



Die Stiftungen
des Erzbischofs
von Paderborn
Finanzbericht
2021

Stiftung Erzbischof von Paderborn

Stiftung St. Kilian

Stiftung Bischof Badurad

Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Stiftung Bischof Meinwerk

Stiftung St. Libori

Stiftung Bischof Imad

Inhalt

Vorwort: Kirchliches Wirken gestalten.....	4
Überblick: Die Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn	6
Kuratorium: Im Dienst lebendigen Wirkens.....	11
Jahresabschlüsse der erzbischöflichen Stiftungen.....	13
Stiftung Erzbischof von Paderborn.....	14
Stiftung St. Kilian.....	18
Stiftung Bischof Badurad.....	22
Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg	26
Stiftung Bischof Meinwerk	32
Stiftung St. Libori	36
Stiftung Bischof Imad	40
Testat.....	44
Impressum.....	46

Hinweis: Aus rechnerischen Gründen können im Text und in den Tabellen Rundungsdifferenzen auftreten.

Kirchliches Wirken gestalten



Mit dem vorliegenden Bericht legen die sieben Stiftungen der Körperschaft Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn zum dritten Mal ihre Vermögenswerte und die nach den Grundsätzen des Handelsrechts erstellten Jahresabschlüsse offen. In dem gegenüber dem Vorjahr erweiterten Überblickskapitel beschreibt der Bericht die Strukturen der Körperschaft und der Stiftungen und liefert zusammenfassende Daten. Wie in den Vorjahren wurden die Jahresabschlüsse von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft und mit dem jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Das Kuratorium als Aufsichts- und Kontrollorgan der erzbischöflichen Stiftungen hat sich 2021 intensiv mit den laufenden Förderzwecken und weiteren vorliegenden Projektanträgen beschäftigt. Dabei wurden insbesondere im Bereich der caritativen Projekte unter dem Dach der Stiftung St. Kilian eine Reihe neuer Projekte unterstützt. Die Abschlüsse der einzelnen Stiftungen liefern nähere Informationen zu den jeweiligen Förderschwerpunkten und Projekten.

Generell konzentrieren sich die Stiftungen auf Handlungsfelder, die nicht aus Kirchensteuermitteln finanziert werden können. Die jeweiligen Satzungen der erzbischöflichen Stiftungen bestimmen ihren jeweiligen Stiftungszweck. Die Mittelvergabeordnungen geben dafür verbindliche Regeln vor.

Zu den Förderschwerpunkten gehören neben dauerhaften Aufgaben, wie der Trägerschaft der Theologischen Fakultät und der Mädchenkantorei, vor allem einmalige Förderungen, Überbrückungshilfen oder Anschubfinanzierungen für Projekte, deren langfristige Tätigkeit durch ehrenamtliches Engagement getragen oder anderweitig gesichert ist. Darüber hinaus sichern insbesondere die Stiftungen Erzbischof von Paderborn, St. Libori und Bischof Imad die langfristige Erfüllbarkeit kirchlicher Aufgaben.

Mein Dank für die 2021 geleistete Arbeit gilt unseren engagierten Projektpartnern, deren Initiative erst die Unterstützung durch die Stiftungen möglich macht. Und natürlich danke ich auch den Mitarbeitenden im Kuratorium, die wiederum engagiert und mit hohem Verantwortungsbewusstsein dazu beigetragen haben, dass gute Projekte umgesetzt werden konnten. Besondere Anerkennung verdient Herr Dr. Josef Gronemann, der über viele Jahre maßgeblich im Kuratorium mitgewirkt und mitgestaltet hat. Mit seiner Verabschiedung haben wir Frau Professor Koch von der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen neu in das Gremium gewählt. Ihr danke ich für die Bereitschaft, ihre Expertise einzubringen und so ein breites Erfahrungsspektrum im Kuratorium zu erhalten.



Generalvikar Alfons Hardt

Die Stiftungen des Erzbischofs von Paderborn

Der vorliegende Bericht stellt die Aufgaben der insgesamt sieben erzbischöflichen Stiftungen dar und erläutert die Bilanzen und Ergebnisrechnungen. Rechtsträger ist die Körperschaft des öffentlichen Rechts (KöR) Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn.

Die Struktur der erzbischöflichen Stiftungen basiert auf den von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt im Jahr 2000 errichteten Stiftungen St. Kilian, St. Libori und Bischof Meinwerk. Hinzu kam der Fonds Erzbischöflicher Stuhl, dessen Aufgaben heute durch die Stiftung Erzbischof von Paderborn wahrgenommen werden, die damit den Erzbischöflichen Stuhl im engeren Sinn bildet. In den vergangenen Jahren wurden diese Struktur und die Aufgabenzuordnung auf den zeitgemäßen Bedarf ausgerichtet und hinsichtlich der Stiftungszwecke weiter konkretisiert und ergänzt. Ziel ist es, die verfügbaren Finanzmittel bedarfsgerecht einzusetzen. Dabei ist das Stiftungskapital zu sichern.

Bis zum Ende des 20. Jahrhunderts erfolgte die Vermögensverwaltung für die verschiedenen Vermögen auf Basis kameraler Buchführungsverfahren ohne formelle Bilanzierung. Bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts wurden zudem die Vermögen der eigenständigen Rechtsträger Erzbistum und Erzbischöflicher Stuhl nicht klar unterschieden, zumindest finden sich dazu keine eindeutigen Aufzeichnungen. Erkennbar ist aber aus den Akten jener Zeit, dass es immer spezifische Zweckbindungen für bestimmte Vermögensteile gab. Diese Zweckbindungen sind heute den verschiedenen Stiftungen eindeutig zugeordnet. Darüber hinaus wurde die Theologische Fakultät eindeutig der Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhls KöR beziehungsweise der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet.

Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn Körperschaft öffentlichen Rechts (KöR)

Stiftung Erzbischof von Paderborn

Erzbischöflicher Stuhl im engeren Sinn
Leitungsamt des Erzbischofs und laufende Verwaltung

Stiftung St. Kilian

Förderung caritativer Tätigkeiten im Erzbistum
Unterschiedliche Projekte

Stiftung Bischof Badurad

Förderung von Musik, Kunst, Kultur im Erzbistum
Insbesondere Unterstützung der Mädchenkantorei

Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Trägerin der Theologischen Fakultät Paderborn
Laufende Finanzierung des Betriebs der Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek

Zusammenfassung über die Körperschaft öffentlichen Rechts

Die gesamten Erträge der Stiftungen unter dem Dach der Körperschaft öffentlichen Rechts beliefen sich 2021 auf 14,5 Mio. Euro. Davon entfielen 10,2 Mio. Euro beziehungsweise 70,5 Prozent auf Finanzerträge.

Die Aufwendungen betrugen insgesamt 7,4 Mio. Euro. Größter Posten waren die Personalaufwendungen im Bereich der Theologischen Fakultät. Aufwendungen für Zuschüsse, im Wesentlichen für die Fördermaßnahmen und Projekte der einzelnen Stiftungen, beliefen sich auf 1,8 Mio. Euro. In der KöR waren 2021 ausschließlich in der Theologischen Fakultät insgesamt 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt, davon sechs Priester. Alle anderen Verwaltungsleistungen werden im Rahmen der Amtshilfe durch Personal des Erzbistums Paderborn geleistet.

Damit erwirtschafteten die sieben erzbischöflichen Stiftungen 2021 einen Überschuss von rund 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Der Anstieg resultiert unter anderem aus höheren sonstigen betrieblichen Erträgen aufgrund von Kursgewinnen auf fällige Wertpapiere. Darüber hinaus war im

Vorjahr ein Sondereffekt aus der Übernahme der Zahlungen beziehungsweise Rückstellungen für Anerkennungsleistungen im Rahmen von sexuellem Missbrauch Schutzbefohlener entstanden. Entsprechende Verpflichtungen sollen ohne Inanspruchnahme von Kirchensteuermitteln bedient werden und wurden deshalb 2020 vom Erzbistum an den Erzbischöflichen Stuhl übertragen.

Insgesamt stellten die Stiftungen der KöR 2021 Mittel für Förderprojekte in Höhe von rund 1,5 Mio. Euro zur Verfügung. Der größte Teil entfiel auf das Projekt „Hörst du mich?“, das Hilfen für Kinder lebensbedrohlich erkrankter Eltern bereitstellt, sowie die Finanzierung des Caritas-Hauses der (Selbst-)Hilfe in Finnentrop, das Beratung und Inklusionshilfe bietet. Details zu weiteren Förderprojekten finden sich bei den jeweiligen Stiftungsabschlüssen.

Neben den Förderprojekten trägt die Körperschaft öffentlichen Rechts über die Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg die Kosten der Theologischen Fakultät Paderborn, der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek sowie der Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung. Zu laufenden Fördermaßnahmen gehören auch die jährlichen Zuwendungen der Stiftung Bischof Badurad an die Mädchenkantorei.

Stiftung Bischof Meinwerk

Förderung von Bildung, Forschung und Wissenschaft im Erzbistum

Insbesondere Unterstützung von Schul- und Hochschulprojekten

Stiftung St. Libori

Sicherung der Versorgung von Ordensleuten und Missionaren aus dem Erzbistum und Unterstützung von katholischen Einrichtungen in wirtschaftlichen Schwierigkeiten

Stiftung Bischof Imad

Sicherung und Erhalt kirchlicher Immobilien im Erzbistum

Insbesondere Marktkirche und Gebäude der Theologischen Fakultät

Abbildung: Überblick über die Stiftungen unter dem Dach der Körperschaft öffentlichen Rechts

Aus dem Jahresüberschuss waren die Kapitalerhaltungsrücklagen zu bedienen. Wesentliche Ertragsquelle sind die Erträge aus den Kapitalanlagen der Stiftungen. Der Anteil von Immobilien und anderen Sachanlagen ist gering. Es fließen keine Mittel aus der Kirchensteuer in die Stiftungen beziehungsweise zum Erzbischöflichen Stuhl.

Die KÖR verfügt über die Vermögen der einzelnen Stiftungen insgesamt über Kapitalanlagen im Buchwert von 2,7 Mrd. Euro. Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftungen investieren nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe und Private Equity wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 31 Prozent Aktien, 56,5 Prozent Renten, 12,5 Prozent Immobilien.

Zusammen verfügen die Stiftungen über ein Eigenkapital von rund 2,666 Mrd. Euro, dessen Erträge sie für die jeweiligen Stiftungszwecke einsetzen.

Das Grundstockvermögen der Körperschaft öffentlichen Rechts als Summe der Stiftungsvermögen betrug 2021 unverändert 1,52 Mrd. Euro. Die Kapitalerhaltungsrücklage stieg durch die Zuführung zur Realwertsicherung auf 585,1 Mio. Euro. Die allgemeine Rücklage sank von 583,0 Mio. Euro auf 544,8 Mio. Euro, da die erzielten Überschüsse nicht zur Bedienung der Realwertsicherung ausreichten.

	2021	2020
Bilanzsumme	2.701.088,6	2.692.770,8
davon Eigenkapital	2.666.051,2	2.658.910,8
Eigenkapitalquote	98,7%	98,7%
Gesamte Erträge (inkl. Finanzerträge)	14.522.964,1	17.318.600,0
Gesamte Aufwendungen	7.382.599,1	12.757.062,1
Jahresergebnis	7.140.365,0	4.561.537,9

Klare Regeln für das Finanzmanagement

Ein wichtiger allgemeiner Grundsatz für Stiftungen ist, dass sie das jeweilige Stiftungsvermögen erhalten und ihre Aufgaben ausschließlich aus den Erträgen des Stiftungsvermögens bestreiten. Für das Finanzmanagement der Stiftungen gibt es deshalb klare Regeln:

- Für den Stiftungszweck werden ausschließlich die Vermögenserträge eingesetzt, nicht das Vermögen selbst.
- Die Erträge werden ausschließlich für die jeweils definierten Stiftungszwecke eingesetzt.
- Um das Stiftungsvermögen real zu erhalten, wird die Kapitalerhaltungsrücklage entsprechend der jeweiligen Inflationsrate dotiert.
- Um Ergebniseinbrüche auffangen und aktuellen Projekterfordernissen begegnen zu können, wird eine allgemeine Rücklage gebildet, die auch die thesaurierten Erträge aus den Vorjahren enthält.

Die niedrigen Zinsen am Kapitalmarkt schränken die Handlungsfähigkeit der Stiftungen deutlich ein, da mit dem Auslaufen älterer Anlagen nur noch gering verzinsten Anlagemöglichkeiten zur Verfügung stehen. Zudem muss zur Substanzsicherung die Kapitalerhaltungsrücklage dotiert werden, was zunehmend schwieriger wird, da die Inflationsrate in den vergangenen Jahren deutlich über den aktuellen Kapitalmarktzinsen lag. Um die Kosten so gering wie möglich zu halten, erfolgt die Verwaltung des Erzbischöflichen Stuhls im Rahmen der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn. So werden Doppelstrukturen vermieden.

Für die Kapitalanlage der Stiftungen hat das Kuratorium 2020 eigene Grundsätze der Vermögensverwaltung und Anlagerichtlinien festgelegt. Diese beschreiben die zugelassenen Anlageformen, Märkte und Anlagegrenzen sowie Risikolimitierungen. Dabei kommen grundsätzlich nur Anlageklassen in Betracht, die eine volkswirtschaftlich begründete Partizipation an Wachstum und Wohlfahrtsmehrung erwarten lassen. Spekulative oder

außergewöhnlich komplexe Anlageinstrumente sind ausgeschlossen. Neben den Anlagekriterien Sicherheit, Rentabilität, Liquidität sowie Mischung und Streuung berücksichtigen die Anlagegrundsätze auch ethische Kriterien im Rahmen einer Nachhaltigkeitsstrategie. Zur Umsetzung der Kapitalanlagestrategie nutzen die Stiftungen neben der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn externe Dienstleister. Die entsprechenden Auswahl- und Steuerungsprozesse sind ebenfalls in Richtlinien festgelegt.

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf der vom Zentralkomitee der deutschen Katholiken und der Deutschen Bischofskonferenz herausgegebenen Orientierungshilfe „Ethisch-nachhaltig investieren“. Ziel ist es, keine Finanzierungsmittel für Unternehmen oder Staaten bereitzustellen, die aus Sicht des Erzbischöflichen Stuhls in problematischen Geschäftsfeldern investieren beziehungsweise sozial, ökologisch oder politisch nur einen unzureichenden Schutz der Gesellschaft leisten.

Insbesondere sind Unternehmen beziehungsweise Unternehmensanleihen von Investitionen ausgeschlossen, die einen signifikanten Anteil ihres Umsatzes in folgenden Geschäftsfeldern erzielen: Rüstungsgüter oder Waffenherstellung, Tabakwaren, Pharmazeutika zur Durchführung von Schwangerschaftsabbrüchen oder Empfängnisverhütungsmittel, Atomstrom, Glücksspiel, Pornografie, Gentechnik. Grundsätzlich ausgeschlossen sind Geschäftsaktivitäten mit Schwangerschaftsabbrüchen, nicht medizinisch notwendigen Tierversuchen, embryonaler Stammzellenforschung, geächteten Waffen oder sonstigen schweren Kontroversen, die an einem Kanon von 60 international anerkannten Normen wie Arbeitsrechtsverletzungen, Korruption, Menschenrechtsverletzungen, ausbeuterischem Umweltverhalten, gefährlichen Chemikalien, klimaschädlichen Substanzen oder dem problematischen Abbau von Rohstoffen gemessen werden.

Trennung von Vertretungsmacht, Geschäftsführung und Kontrollorganen

Die Aufgaben der Stiftungen sind in den jeweiligen Satzungen festgelegt. Die Vertretung der Stiftungen erfolgt durch den Erzbischof von Paderborn, der wiederum den Generalvikar mit der Vertretung bevollmächtigt hat. Für die laufenden Aufgaben ist eine Geschäftsführung mit entsprechender Geschäftsordnung bestimmt. Ein aus bis zu acht Personen bestehendes Kuratorium (s. folgendes Kapitel) fungiert als Aufsichts- und Kontrollorgan im Rahmen des vom Erzbischof erlassenen Statuts und prüft die durch die Geschäftsführung vorgelegten Jahresabschlüsse, die durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft werden.

Mehrstufiges Entscheidungsverfahren über Fördermittel

Für die verschiedenen Tätigkeitsfelder der Stiftungen sind 2021 insgesamt rund 7,1 Mio. Euro (ohne Finanzaufwendungen) verwendet worden. Die Verwendung im Einzelnen wird in den Berichten der entsprechenden Stiftungen beschrieben.

Die Entscheidung über den Einsatz der Stiftungserträge erfolgt auf Basis der jeweiligen Stiftungszwecke. So ist mit der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg die Unterhaltung der Theologischen Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek als festlaufende Verpflichtung verbunden. Das gilt auch für die Stiftung Bischof Badurad, die sich der Musik am Paderborner Dom widmet und unter den verschiedenen Ensembles insbesondere die Mädchenkantorei fördert. In anderen Fällen wird über die Förderung von Projekten jeweils im Einzelfall in einem mehrstufigen Verfahren entschieden. Die Stiftungssatzungen sehen grundsätzlich keine festen Förderbudgets vor.

Eine erste Prüfung der Projekte erfolgt durch die Geschäftsführung der Stiftung, die bei Bedarf Experten zur Beurteilung hinzuzieht. Führt diese Prüfung zu einem positiven Ergebnis, legt die Geschäftsführung den Projektvorschlag dem Kuratorium zur Beratung vor. Dessen Entscheidung wird schließlich dem Erzbischof zur abschließenden Genehmigung zugeleitet.

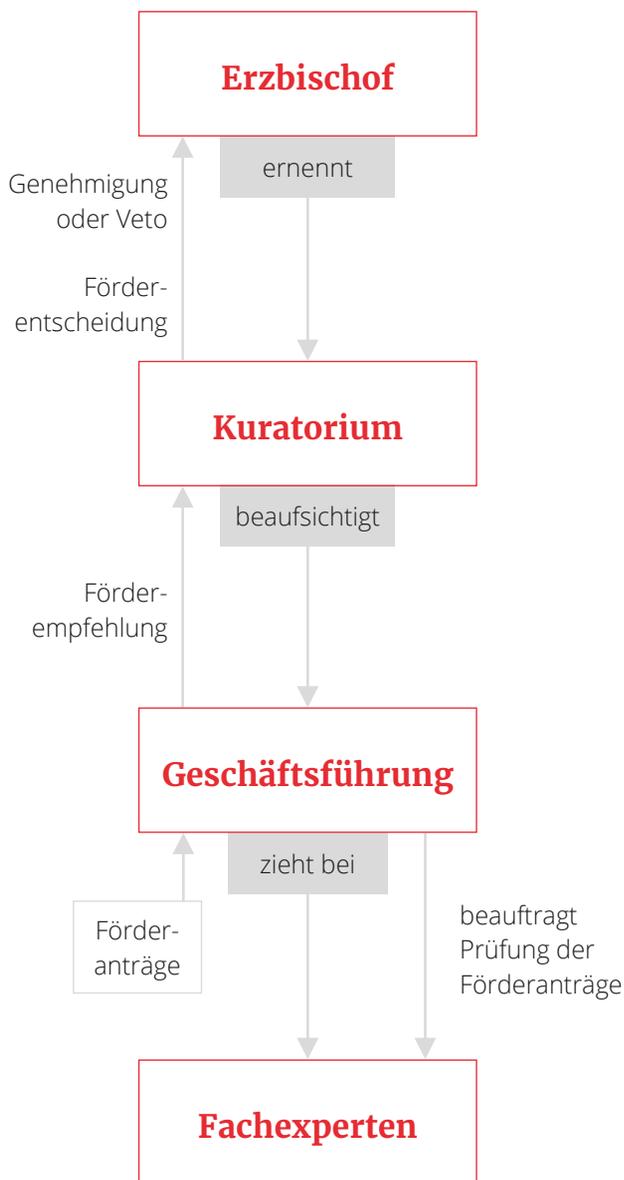


Abbildung: Antrags- und Entscheidungsprozess über Fördermittel

Prinzipien der Förderung

Die Kriterien für die Förderungswürdigkeit sind in den Mittelvergabeordnungen festgelegt, wie sie jeweils für die Stiftungen St. Kilian, Bischof Badurad, Bischof Meinwerk und Bischof Imad bestehen. Grundsätzlich leisten diese Stiftungen ausschließlich Anschubfinanzierungen oder Überbrückungsförderungen für Projekte, deren längerfristige Finanzierung anderweitig gesichert oder die durch ehrenamtliches Engagement getragen ist. Darüber hinaus fördern die Stiftungen Projekte, die nicht durch Kirchensteuermittel des Erzbistums Paderborn finanziert werden können.

Die grundlegenden Prinzipien lassen sich am Beispiel eines Projektes veranschaulichen, das mit Finanzmitteln der Stiftung St. Kilian gefördert wurde. Mit Blick auf die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie unterstützte die Stiftung die Einrichtung eines Gasthauses als Anlaufstelle für wohnungslose und bedürftige Menschen in Paderborn. Dazu wurden Räumlichkeiten einer ehemaligen Gaststätte in der Paderborner Innenstadt umgebaut. Das Erzbistum Paderborn, Eigentümerin des Gebäudes, stellte die Räumlichkeiten dem Metropolitankapitel zur Verfügung, das die Obdachlosenhilfe im Umfeld des Paderborner Doms koordiniert. Um die Betreuung der Bedürftigen und ihre Versorgung mit Mahlzeiten kümmern sich ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Vereins „Unser Hochstift rückt zusammen e. V.“.

Mit einem Zuschuss der Stiftung St. Kilian wurden die Räume so umgebaut, dass sie ein gastliches Umfeld bieten, die technischen Anforderungen erfüllen und gleichzeitig den Hygienevorschriften und Abstandsregeln während der Corona-Pandemie genügen. Seit Fertigstellung im November 2020 werden hier wöchentlich rund 360 Mahlzeiten ausgegeben.

Im Dienst lebendigen Wirkens

Als Aufsichts- und Kontrollorgan der Körperschaft des öffentlichen Rechts Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn fungiert das im Jahr 2000 von Erzbischof Johannes Joachim Degenhardt eingerichtete Kuratorium. Es berät die Haushaltsplanung, prüft die Jahresabschlüsse und überwacht die Erhaltung der Stiftungsvermögen sowie die zweckgemäße Verwendung der verfügbaren Finanzmittel. Den Vorsitz hat der Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn. Als vom Erzbischof berufene Mitglieder gehören der Leiter des Bereichs Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat und ein Priester des Erzbistums Paderborn dem Gremium an. Diese Kuratoriumsmitglieder wählen bis zu fünf weitere erfahrene Personen mit wirtschaftlichem Sachverstand in das Kuratorium, die der Bestätigung durch den Erzbischof von Paderborn bedürfen.

Die Mitglieder des Kuratoriums sind:
geborenes Mitglied

- Apostolischer Protonotar Alfons Hardt, Generalvikar des Erzbischofs von Paderborn (Vorsitzender)

ernannte Mitglieder

- Domkapitular Dechant Dr. Gerhard Best
- Dirk Wummel, MBA, Leiter des Bereichs Finanzen im Erzbischöflichen Generalvikariat und Ökonom des Erzbistums Paderborn

gewählte Mitglieder

- Dr. Claudia Beverungen, Amtsleiterin
- Dr. Josef Gronemann, Wirtschaftsprüfer (bis 26. Mai 2021)
- Prof. Dr. Christiane Koch, Lehrende an der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (seit 1. Juli 2021)
- Martin Schmidt, Geschäftsführer i. R.
- Wilhelm Stute, Unternehmer

Geschäftsführer der Körperschaft des öffentlichen Rechts und damit der sieben Stiftungen ist Andreas Kröger, Abteilungsleiter Rechnungswesen, Controlling und Vermögensverwaltung im Erzbischöflichen Generalvikariat.

Bestehende Vermögensstruktur neu geordnet

Das Kuratorium hat in den vergangenen Jahren dafür Sorge getragen, dass die bestehende Zweckbindung der Stiftungen den heutigen Erfordernissen der Kirche in der Gesellschaft gerecht wird. Damit wurde außerdem die Grundlage für die kaufmännische Rechnungslegung nach den Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs und eine transparente Darstellung der Finanzen geschaffen. Auf Basis der bestehenden Struktur hat das Kuratorium die Aufgabenzuordnung der einzelnen Vermögen unter Wahrung der Stiftungszwecke auf den zeitgemäßen Bedarf ausgerichtet und hinsichtlich der Stiftungszwecke konkretisiert und ergänzt.

Dazu waren die geschichtlichen Entwicklungen und Hintergründe der Vermögensstruktur zu ermitteln und zu ordnen sowie sämtliche Vermögenswerte und Verbindlichkeiten im Hinblick auf ihre rechtliche Zuordnung zu prüfen. Die Aufklärung und angemessene Bewertung vieler unklarer Sachverhalte erforderten zum Teil aufwendige Recherchen und Abstimmungen. So war unter anderem mithilfe eines externen juristischen Gutachters zu klären, wie das Vermögen der Theologischen Fakultät einzuordnen ist.

Das Kuratorium hat klare Regeln für die bestehenden Zweckvermögen und ihren Einsatz aufgestellt und damit entscheidende Weichen gestellt. Damit ist die Möglichkeit geschaffen, die verfügbaren Finanzmittel zielgerichtet für konkrete Zwecke einzusetzen und gleichzeitig das Stiftungsvermögen langfristig zu erhalten. Auf Grundlage dieser Bestimmungen überwacht und begleitet das Kuratorium die Mittelverwendung. So berät das Gremium die von der Geschäftsführung geprüften Förderanträge. Für eine angemessene Bewertung holt die Geschäftsführung bei Bedarf den Rat externer Fachleute ein. Nach sorgfältiger Abwägung und Beratung entscheidet das Kuratorium über die eingebrachten Förderanträge. Hat das Kuratorium über einen Antrag positiv entschieden, legt es diesen dem Erzbischof zur Zustimmung vor.

Jahresabschlüsse der erzbischöflichen Stiftungen



Gottesdienst und Leitungsamt

Stiftung Erzbischof von Paderborn

Der Erzbischöfliche Stuhl zu Paderborn dient der Sicherung des Leitungsamtes. Die Stiftung Erzbischof von Paderborn verwaltet als Trägerin das Vermögen des Erzbischöflichen Stuhls im engeren Sinn. Zu den regelmäßigen Aufwendungen gehören beispielsweise die Pflege und der Betrieb der Immobilien des Erzbischöflichen Stuhls, unter anderem des Dienstsitzes des Erzbischofs.

Die für den Erzbischof tätigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden im Wege der Amtshilfe vom Erzbistum Paderborn gestellt. Die Stiftung stellt die notwendigen Räumlichkeiten im Bischofs- haus zur Verfügung.

Die Stiftung verfügt über ein Vermögen von rund 180 Mio. Euro. Davon entfallen auf das zu erhaltende Grundstockvermögen 100 Mio. Euro. Die Stiftungszwecke werden aus den laufenden Erträgen finanziert, im Wesentlichen aus Erbbauzinsen und Erträgen der Kapitalanlagen.

Die Aufwendungen der Stiftung lagen 2021 mit rund 0,6 Mio. Euro erheblich niedriger als 2020. Hintergrund ist ein Einmaleffekt im Vorjahr. Die Stiftung hatte im Wirtschaftsjahr 2020 Verpflichtungen des Erzbistums Paderborn im Zusammenhang mit Anerkennungsleistungen für Betroffene von sexuellem Missbrauch im Volumen von insgesamt rund 5,6 Mio. Euro übernommen und dafür unter anderem auch Rückstellungen gebildet. Infolgedessen ergab sich nach dem Fehlbetrag 2020 von rund 3,7 Mio. Euro für das Wirtschaftsjahr 2021 ein Überschuss von 2,2 Mio. Euro.

Aus dem Jahresüberschuss war die Kapitalerhaltungsrücklage zu bedienen. Da für die erforderliche Zuführung der Überschuss nicht ausreichte, wurden zusätzlich 1 Mio. Euro aus der allgemeinen Rücklage entnommen. Damit ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Bilanz der Stiftung Erzbischof von Paderborn

AKTIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	176.958,4	172.442,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	5.472,5	5.519,2
III. Finanzanlagen	171.485,9	166.923,6
B. Umlaufvermögen	3.222,8	5.820,7
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	855,1	921,9
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	2.367,7	4.898,8
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	180.181,2	178.263,6

PASSIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	168.003,3	165.827,6
I. Grundstockvermögen	100.000,0	100.000,0
II. Allgemeine Rücklage	29.512,8	30.537,2
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	38.490,5	35.290,5
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. ErgebnISRücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	7.362,5	7.301,0
C. Rückstellungen	4.166,5	4.434,5
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	4.166,5	4.434,5
D. Verbindlichkeiten	648,9	700,4
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	24,0	26,5
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	592,2	620,3
III. Sonstige Verbindlichkeiten	32,8	53,6
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	180.181,2	178.263,6

Erläuterungen zur Bilanz

Das Sachanlagevermögen wurde mit den vorsichtig geschätzten Zeitwerten als fiktive Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet und wird nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Aufteilung auf verschiedene Immobilientypen.

IMMOBILIENTYP	Anzahl	31.12.2021
		(Tsd. Euro) Buchwert
Dienstgebäude	1	1.118,9
Vermietete Objekte	3	496,4
Erbbaurecht	34	2.920,8
Land- und forstwirtschaftliche Fläche/Pachtfläche (1,11 ha)		183,6
Unbebaute Grundstücke (15,28 ha)		695,5
Summe	38	5.415,2

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dazu zählen auch Beteiligungen mit einem Buchwert von 5,9 Mio. Euro. Dabei handelt es sich um rund 16 Prozent Anteile an der Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft mbH in Köln. Die Aachener Siedlungs- und Wohnungsgesellschaft bewirtschaftet mit Schwerpunkt in Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz und Berlin rund 12.300 eigene Wohnungen und Gewerbeeinheiten sowie rund 2.500 Garagen und Stellplätze. Darüber hinaus werden rund 6.300 Wohnungen und Gewerbeeinheiten verwaltet. Die durchschnittliche Wohnfläche der eigenen Wohnungen beträgt 65,0 Quadratmeter, der durchschnittliche Mietzins 6,62 Euro pro Quadratmeter.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe und Private Equity wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 21,7 Prozent Aktien, 69,7 Prozent Renten, 8,5 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 41 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen und Forderungen gegenüber nahe stehenden Körperschaften.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 100 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung im Rahmen der Kapitalerhaltungsrücklage von 38,5 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 29,5 Mio. Euro.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das vom Erzbischöflichen Stuhl verwaltete Nettovermögen von 44 Nachlässen und zweckgebundenen Vermögensmassen, das entsprechend einzusetzen ist.

Die sonstigen Rückstellungen resultieren aus der Übernahme der möglichen Anerkennungsleistungen für Betroffene von Missbrauch. Ebenso betreffen die Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Körperschaften die Leistungen in den Unterstützungsfonds für entsprechende Leistungen von Orden.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Erträge aus Umsatzerlösen stammen aus Erbbauzinsen sowie Miet- und Pachterträgen. Wesentliche Ertragsquelle sind die Finanzanlagen, aus denen 2021 Erträge in Höhe von 2,4 Mio. Euro (Vorjahr: 2,2 Mio. Euro) erzielt wurden. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus gestiegenen Erträgen aus Beteiligungen, denen ein rückläufiges Zinsergebnis gegenüberstand. Für das Finanzergebnis ergibt sich eine Buchwertrendite von 1,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,6 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2021 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Die Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen beliefen sich nach dem Sondereffekt des Vorjahres auf rund 23.000 Euro. Die sonstigen

Aufwendungen lagen auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Kosten für den Betrieb und die Bauunterhaltung des Bischofshauses sowie Beratungs- und Prüfungskosten. Der Anstieg resultiert aus erhöhten Instandhaltungsaufwendungen.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,2 Mio. Euro (im Vorjahr: Fehlbetrag 3,7 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss wurde zuzüglich einer Entnahme aus der allgemeinen Rücklage der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Damit ergibt sich ein ausgeglichenes Bilanzergebnis.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr bereits deutlich gestiegenen Inflation. Im Berichtsjahr wurde erstmalig ausschließlich das Grundstockvermögen realwertgesichert. In den Vorjahren erfolgte die Realwertsicherung darüber hinaus auch noch auf die Kapitalerhaltungsrücklage. Aufgrund der gestiegenen Inflation wurde diese Vorgehensweise 2021 jedoch umgestellt. Die Realwertsicherung soll auch zukünftig nur noch auf das Grundstockvermögen erfolgen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Erzbischof von Paderborn

	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Erträge	353,9	208,3
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	209,1	204,2
Sonstige Erträge	144,8	4,0
Aufwendungen	582,7	6.121,0
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	22,8	5.579,4
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	40,0	38,5
Sonstige Aufwendungen	519,9	503,1
Zwischenergebnis	-228,7	-5.912,8
Finanzergebnis	2.404,8	2.226,7
Erträge aus Beteiligungen	1.060,6	708,7
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.356,4	1.520,8
Zinsen und ähnliche Erträge	-12,3	-2,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	2.176,0	-3.686,1
Sonstige Steuern	0,4	0,4
Jahresergebnis	2.175,6	-3.686,5
Gewinnvortrag	0,0	259,4
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	1.024,4	3.966,1
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	3.200,0	539,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnissrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung
St. Kilian

Helfer unterstützen

Die Stiftung St. Kilian fördert caritative Aktivitäten des Erzbistums Paderborn. Der heilige Kilian ist einer der Namenspatrone des Paderborner Doms. Als Wanderbischof und Missionar gilt er als ein Vorgänger des heiligen Bonifatius im 7. Jahrhundert.

Die Stiftung konzentriert sich auf Projekte, die von anderer Seite aufgrund projektfremder Kriterien oder Bedingungen keine Förderung erhalten. Damit will die Stiftung Möglichkeiten schaffen, dass auch Vorhaben in besonderen Nischen eine zusätzliche Möglichkeit der Umsetzung erhalten. Nachdem im Vorjahr vor allem Maßnahmen mit Blick auf die Folgen der Corona-Pandemie gefördert wurden, haben 2021 vier neue Projekte Mittel erhalten.

Das Projekt „Hörst du mich?“ bietet Hilfe für Kinder lebensbedrohlich erkrankter Eltern. Solche Situationen belasten gerade Kinder, die noch nicht über eine gefestigte Persönlichkeit und weitere Möglichkeiten verfügen, um sich in anderen Kontexten Halt zu suchen. Mit 680.000 Euro wurde der Aufbau eines Zentrums für Beratung, Trauerbegleitung und Vernetzung gefördert. Das Projekt ist am 1. September 2021 gestartet. Das Beratungszentrum konnte mit Blick auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie Anfang 2022 wieder geöffnet werden. Es wurden fünf neue hauptamtliche Mitarbeitende eingestellt, die das Angebot des Beratungszentrums unterstützen. Das bestehende Angebot, die Beratung und Begleitung, wird als zentrale Kernaufgabe weitergeführt. Das Netzwerk zur Trauerbegleitung und die Trauerangebote wurden neu konzipiert, genauso wie der Aufbau eines Multiplikatoren-Netzwerkes und die Entwicklung eines Fundraising-Konzeptes zur dauerhaften Finanzierung des Angebotes. Weitere Informationen gibt es unter <https://www.caritas-siegen.de/angebote/hoerst-du-mich>.

Weitere Mittel in Höhe von 15.640 Euro flossen als Zuschuss in eine neue Küche einer Wohngemeinschaft für wohnungslose Männer, die vom Sozialdienst katholischer Männer (SKM) in Lippstadt initiiert wurde. Ziel dieser Wohngruppe ist die Befähigung dieser Männer, wieder zu einer selbst-

ständigen Lebensführung zu finden. Die Küche ist bereits beschafft und aufgebaut worden. Die Mittel wurden zu Beginn des zweiten Quartals 2022 abgerufen.

Ein typisches Förderprojekt war auch die Unterstützung des Caritas-Hauses der (Selbst-)Hilfe für Beratung und Inklusion in Finnentrop. Dort wird ein altes Pfarrheim vom Caritasverband Olpe erworben und für die Nutzung zu diesem Zweck umgebaut. Die Stiftung stellt dafür 700.000 Euro zur Verfügung. Die vorbereitenden Planungen laufen noch.

„Ehrenamt geht digital“: Rückläufige Präsenzmöglichkeiten durch Corona und die zunehmende Digitalisierung gehen auch an Sozialprojekten nicht spurlos vorbei. Deshalb hat der Sozialdienst katholischer Frauen in Lippstadt ein Projekt aufgesetzt, mit dem Ehrenamtliche befähigt werden, ihre Arbeit neu zu organisieren. Digitale Möglichkeiten sollen die Präsenzangebote ergänzen und auch in Pandemiezeiten die Fortsetzung ihrer Arbeit ermöglichen. Die Stiftung hat hierfür Fördermittel in Höhe von 7.600 Euro bereitgestellt. Ein erster Abschlag wurde im vierten Quartal 2021 abgerufen.

Die Stiftung St. Kilian beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2021 rund 669 Mio. Euro (Vorjahr: 667 Mio. Euro). Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 375 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage. In der Bilanzsumme sind ebenfalls noch Verbindlichkeiten in Höhe von 2,2 Mio. EUR enthalten.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,3 Mio. Euro ab (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Wesentlichen die genannten Förderaufwendungen gegenüberstehen.

Bilanz der Stiftung St. Kilian

AKTIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	667.356,0	662.652,8
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	667.356,0	662.652,8
B. Umlaufvermögen	1.932,0	4.029,6
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.440,4	2.872,9
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	491,6	1.156,7
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	669.288,0	666.682,4

PASSIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	667.078,2	665.732,4
I. Grundstockvermögen	375.000,0	375.000,0
II. Allgemeine Rücklage	147.738,8	158.393,1
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	144.339,3	132.339,3
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnismrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	2.209,9	950,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.209,9	850,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	0,0	100,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	669.288,0	666.682,4

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe und Private Equity wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 32,3 Prozent Aktien, 56,2 Prozent Renten, 11,5 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 248,7 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 375 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 144,3 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 147,7 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die sonstigen Erträge stammen aus Kursgewinnen ehemals unter dem Nennwert erworbener Anleihen zum Fälligkeitszeitpunkt.

Das rückläufige Finanzergebnis ergibt sich aus einer Umschichtung innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds.

Die Stiftung erzielte 2021 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 2,0 Mio. Euro (Vorjahr: 4,4 Mio. Euro) sowie den oben genannten Kursgewinnen von rund 0,7 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine Buchwertrendite von 0,5 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,4 Prozent. Die Gesamtrendite per Ende 2021 ergibt sich vor dem Hintergrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus unter anderem aus Wertpapieren mit langer Laufzeit und bester Bonität, die bereits vor einigen Jahren gekauft worden sind und noch hohe Coupons beinhalten.

Wesentliche Aufwendungen waren die Zuweisungen an die oben beschriebenen Förderprojekte, deren Volumen von 0,8 Mio. Euro auf 1,4 Mio. Euro stieg. Zusammen mit den insgesamt niedrigeren Kapitalerträgen führte dies zu einem Rückgang des Jahresüberschuss auf 1,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,6 Mio. Euro).

Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 12,0 Mio. Euro dotiert, der nach Verwendung des Jahresüberschusses noch fehlende Betrag wurde dafür der allgemeinen Rücklage entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr bereits deutlich gestiegenen Inflation. Im Berichtsjahr wurde erstmalig ausschließlich das Grundstockvermögen realwertgesichert. In den Vorjahren erfolgte die Realwertsicherung darüber hinaus auch noch auf die Kapitalerhaltungsrücklage. Aufgrund der gestiegenen Inflation wurde diese Vorgehensweise 2021 jedoch umgestellt. Die Realwertsicherung soll auch zukünftig nur noch auf das Grundstockvermögen erfolgen.

Ergebnisrechnung der Stiftung St. Kilian

	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Erträge	719,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	719,0	0,0
Aufwendungen	1.403,4	794,4
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	1.403,2	793,3
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,2	1,1
Zwischenergebnis	-684,4	-794,4
Finanzergebnis	2.030,1	4.442,2
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.045,9	4.406,4
Zinsen und ähnliche Erträge	-15,8	35,9
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	1.345,7	3.647,9
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	1.345,7	3.647,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	10.654,3	0,0
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	1.626,6
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	12.000,0	2.021,3
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Bischof Badurad

Kultur und spirituelles Leben

Zweck der Stiftung Bischof Badurad ist die Förderung von Musik, Kunst und Kultur im Erzbistum Paderborn. Die Dommusik am Hohen Dom zu Paderborn bildet einen Schwerpunkt der Förderung. Der Namensgeber der Stiftung war der zweite Bischof von Paderborn und amtierte von 815 bis 862. Badurad ließ die Reliquien des heiligen Liborius als Geschenk des Bistums Le Mans nach Paderborn übertragen. In seine Amtszeit fallen der Bau des Paderborner Doms sowie die Errichtung des Domstifts und der Domschule. Badurad war ebenfalls an der Gründung der Klöster Corvey und Böödeken beteiligt.

Eine der wesentlichen Aufgaben der Stiftung ist die Förderung der Mädchenkantorei am Dom zu Paderborn. Hierfür wurden 2021 insgesamt 143.400 Euro bereitgestellt. Darüber hinaus fördert die Stiftung künftig die im Drei-Jahres-Rhythmus stattfindenden Internationalen Musiktage am Dom zu Paderborn, deren Veranstalter das Metropolitankapitel ist. 2021 betrug diese Förderung 7.300 Euro. Schließlich förderte die Stiftung mit 42.300 Euro eine Gesprächsreihe zur Wechselbeziehung zwischen Kirche und zeitgenössischer Kunst.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2021 rund 204,1 Mio. Euro, das Eigenkapital 200,8 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 115 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. Euro ab (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro). Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen in Höhe von 193.000 Euro gegenüberstehen.

Hinzu kamen sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 94.400 Euro aus der Zuführung zum Sonderposten für zweckgebundenes Vermögen.

Das Ergebnis wurde der Kapitalerhaltungsrücklage zugeführt. Darüber hinaus wurden 3,4 Mio. Euro aus der allgemeinen Rücklage entnommen, um die Kapitalerhaltungsrücklage zu dotieren.

Bilanz der Stiftung Bischof Badurad

AKTIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	203.406,6	202.824,6
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	203.406,6	202.824,6
B. Umlaufvermögen	720,5	868,8
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	265,2	518,3
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	455,3	350,5
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	204.127,1	203.693,4

PASSIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	200.814,0	200.582,5
I. Grundstockvermögen	115.000,0	115.000,0
II. Allgemeine Rücklage	41.549,9	44.998,5
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	44.264,1	40.584,1
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnismrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	3.037,4	2.943,2
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	275,7	167,7
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	42,3	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	233,4	167,7
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	204.127,1	203.693,4

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe und Private Equity wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 30,6 Prozent Aktien, 58,5 Prozent Renten, 11,0 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von 74 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 115 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 44,3 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 41,5 Mio. Euro.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das zweckgebundene Vermögen der rechtlich unselbstständigen Stiftung Mädchenkantorei.

Die Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften betreffen mit 90.000 Euro die Zusage gegenüber dem Metropolitankapitel des Erzbistums Paderborn für die Internationalen Musiktage am Dom zu Paderborn, die aufgrund der Corona-Pandemie auf das Jahr 2023 verschoben wurden. Weitere rund 143.400 Euro betreffen die Förderung der Mädchenkantorei für das Jahr 2021.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2021 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 0,5 Mio. Euro. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 0,4 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,1 Prozent. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus Umschichtungen innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds.

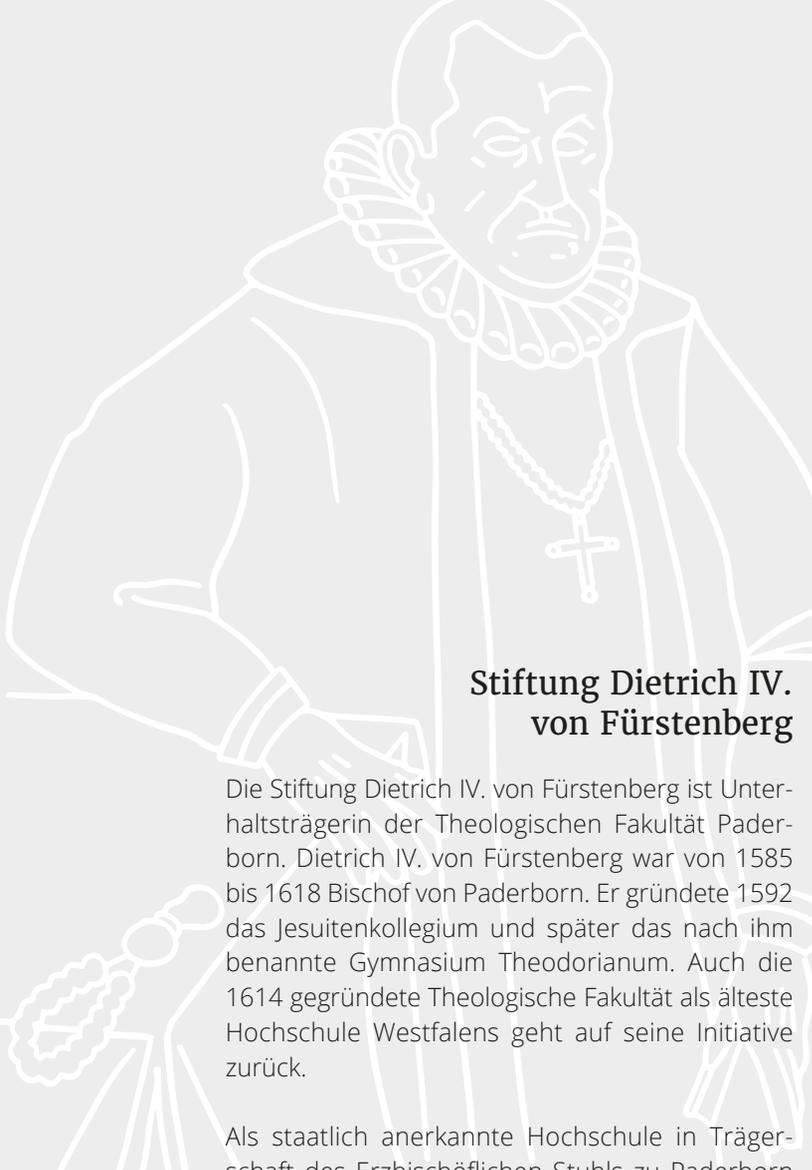
Dem standen die Aufwendungen von rund 193.000 Euro in Form von Zuweisungen und Zuschüssen für die Mädchenkantorei sowie zwei weitere Projekte gegenüber. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen resultieren aus der Zuführung von rund 94.400 Euro zum Sonderposten Mädchenkantorei im Rahmen der Realwertsicherung der unselbstständigen Stiftung.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. Euro (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 3,7 Mio. Euro dotiert, dazu wurden der allgemeine Rücklage 3,4 Mio. Euro entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr bereits deutlich gestiegenen Inflation. Im Berichtsjahr wurde erstmalig ausschließlich das Grundstockvermögen realwertgesichert. In den Vorjahren erfolgte die Realwertsicherung darüber hinaus auch noch auf die Kapitalerhaltungsrücklage. Aufgrund der gestiegenen Inflation wurde diese Vorgehensweise 2021 jedoch umgestellt. Die Realwertsicherung soll auch zukünftig nur noch auf das Grundstockvermögen erfolgen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Badurad

	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	287,4	96,8
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	193,0	85,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	94,4	11,8
Zwischenergebnis	-287,4	-96,8
Finanzergebnis	518,8	884,8
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	520,1	887,1
Zinsen und ähnliche Erträge	-1,2	-2,4
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	231,5	787,9
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	231,5	787,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	3.448,5	0,0
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	168,1
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	3.680,0	619,9
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnissrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

Die Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg ist Unterhaltsträgerin der Theologischen Fakultät Paderborn. Dietrich IV. von Fürstenberg war von 1585 bis 1618 Bischof von Paderborn. Er gründete 1592 das Jesuitenkollegium und später das nach ihm benannte Gymnasium Theodorianum. Auch die 1614 gegründete Theologische Fakultät als älteste Hochschule Westfalens geht auf seine Initiative zurück.

Als staatlich anerkannte Hochschule in Trägerschaft des Erzbischöflichen Stuhls zu Paderborn verfügt die Theologische Fakultät heute über 15 Professuren sowie weitere Lehrbeauftragte und wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sowohl in Philosophie als auch in den verschiedenen Disziplinen der katholischen Theologie forschen und lehren. Die Fakultät verantwortet wissenschaftliche Zeitschriften und organisiert öffentliche Vortragsreihen zu aktuellen gesellschaftsrelevanten Themen. Ein Forschungsbereich widmet sich der Orts- und Regionalgeschichte, für die auch der Standort der Fakultät große Bedeutung hat, zumal ihr die Erzbischöfliche Akademische Bibliothek mit ihren wertvollen historischen Buchbeständen angehört.

Das Graduiertenkolleg will den wissenschaftlichen Nachwuchs fördern und den Studienstandort Paderborn stärken. Durch Vernetzung und Kooperationen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kirche greift das Kolleg vor allem Veränderungen in Kirche und Gesellschaft auf. Ziel ist es, die Theologie als Geistes- und Gesellschaftswissenschaft weiter zu etablieren und die interdisziplinäre Forschung voranzubringen. Das Graduiertenkolleg besteht aus der Forschergruppe sowie Stipendia-

Forschung und Lehre langfristig sichern

tinnen und Stipendiaten. Frauen sollen im Arbeitsbereich von Theologie und Kirche besonders gefördert werden.

Im Rahmen der Umstellung der Buchführung der Fakultät beziehungsweise der Stiftungen auf HGB-Standards wurde die rechtliche Stellung der Fakultät intensiv geprüft. Auf der Grundlage dieser rechtlichen Klärung hat der Erzbischof von Paderborn die Theologische Fakultät als Einrichtung der Körperschaft des öffentlichen Rechts Erzbischöflicher Stuhl bestätigt und der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet. Die laufende Finanzierung des Betriebs der Theologischen Fakultät und der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek ist heute die wesentliche Funktion der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg.

Die dafür erforderlichen Erträge stammen vor allem aus den Erträgen der Kapitalanlagen des Stiftungsvermögens. Hierfür verfügt die Stiftung über ein Gesamtvermögen von rund 525 Mio. Euro. Davon sind 300 Mio. Euro Grundstockvermögen. Hinzu kommen die Kapitalerhaltungsrücklage, die allgemeine Rücklage und eine Pensionsrücklage. Letztere sichert die Altersversorgung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ergänzend zu den nach Handelsgesetzbuch gebildeten Rückstellungen, da der gesetzliche Rechnungszins der Rückstellungen aufgrund der niedrigen Kapitalmarktinzinsen derzeit nicht zu erzielen ist.

Das Geschäftsjahr 2021 schloss mit einem Fehlbetrag von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro).

Bilanz der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

AKTIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	519.883,4	516.254,2
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	360,1	430,8
III. Finanzanlagen	519.523,3	515.823,4
B. Umlaufvermögen	4.721,7	8.849,1
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.121,7	2.694,5
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	3.600,0	6.154,6
C. Rechnungsabgrenzungsposten	71,1	44,4
BILANZSUMME	524.676,2	525.147,7

PASSIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	507.713,1	508.255,7
I. Grundstockvermögen	300.000,0	300.000,0
II. Allgemeine Rücklage	76.026,6	82.886,5
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	115.471,5	105.871,5
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	16.112,1	19.394,8
VI. Ergebnismrücklage	103,0	103,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	73,3	72,3
C. Rückstellungen	16.397,0	15.952,5
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.520,4	13.192,3
II. Sonstige Rückstellungen	2.876,6	2.760,2
D. Verbindlichkeiten	492,7	866,5
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	254,7	129,4
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	238,0	736,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	1,1
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,8
BILANZSUMME	524.676,2	525.147,7

Erläuterungen zur Bilanz

Die vorliegende Bilanz fasst die Buchungskreise der Stiftung sowie der Theologischen Fakultät Paderborn, der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek und der Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung zusammen, die der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg zugeordnet wurden.

Das Sachanlagevermögen wurde mangels Informationen über die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten mit dem vorsichtig geschätzten Zeitwert bewertet. Das Sachanlagevermögen wird nach Maßgabe der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe und Private Equity wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 29,2 Prozent Aktien, 52,9 Prozent Renten, 17,9 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 177,7 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 300 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung im Rahmen der Kapitalerhaltungsrücklage von 115,5 Mio. Euro. Hinzu kommen die allgemeine Rücklage in Höhe von 76,0 Mio. Euro, Rücklagen für Pensionen und Beihilfen in Höhe von 16,1 Mio. Euro sowie eine Ergebnissrücklage von 0,1 Mio. Euro aus nicht verbrauchten Budgets.

Die Rückstellung für Pensionen in der Theologischen Fakultät wurde mit einem Teilwert bei Verwendung eines Zinssatzes von 1,87 Prozent (Vorjahr: 2,3 Prozent) berechnet.

Bei den Sonderposten handelt es sich um das Nettovermögen der rechtlich unselbstständigen Paul-Nordhues-Caritaspreisstiftung, das zweckgebunden für die Auszeichnung wissenschaftlicher Arbeiten einzusetzen ist.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen setzen sich im Wesentlichen zusammen aus rund 399.000 Euro Staatsdotationen des Landes Nordrhein-Westfalen sowie 50.000 Euro Zuschuss des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD). Hinzu kommen 23.481,40 Euro aus Projektzuschüssen anderer Rechtsträger.

Die Umsatzerlöse beinhalten Personalkosten-erstattungen für Forschungsprojekte, Mieterträge aus den Wohnungen in der Theologischen Fakultät sowie Teilnehmerbeiträge. Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen handelt es sich im Wesentlichen um anteilige Versorgungsbezüge anderer Bischöfe für nicht in Paderborn inkardinierte Priester, die an der Theologischen Fakultät tätig waren, und den Ertrag aus dem Forderungsverzicht der KZVK aus dem ehemaligen Finanzierungsbeitrag.

Ursächlich für den Anstieg der Erträge sind die sonstigen betrieblichen Erträge, in denen im Berichtsjahr Kursgewinne aus der Einlösung fälliger Wertpapiere in Höhe von 0,8 Mio. Euro sowie ein einmaliger Versorgungsausgleich des Erzbistums für die Übernahme von drei Priestern in Höhe von 0,7 Mio. Euro erfasst wurden.

In den Aufwendungen aus Zuweisungen und Zuschüssen sind im Wesentlichen Stipendien für Promovierende beziehungsweise Habilitierende des Graduiertenkollegs „Kirche-Sein in Zeiten der Veränderung“ enthalten.

Bei den Personalkosten in Höhe von 3,4 Mio. Euro handelt es sich um die Vergütungen für das Lehrpersonal sowie weitere Angestellte der Theologischen Fakultät Paderborn. Davon entfallen 1,4 Mio. Euro auf soziale Abgaben und Altersversorgungsaufwendungen.

2020 waren an der Theologischen Fakultät 56 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt.

MITARBEITENDE	2021	2020
In beamtenähnlichem Dienstverhältnis	4	4
Angestellte	46	43
Priester	6	7
Summe	56	54

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem Erstattungen der Personalkosten für das Personal der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek Paderborn an das Erzbistum Paderborn, Betriebs- und Instandhaltungskosten sowie Mietzahlungen der Erzbischöflichen Akademischen Bibliothek enthalten.

Ein wesentlicher Beitrag zur Finanzierung der Theologischen Fakultät stammt aus den Kapitalerträgen des Stiftungsvermögens, aus denen allerdings auch die Aufzinsung der Vorsorgeverpflichtungen zu leisten ist. Mit den Finanzanlagen wurden Erträge von 2,0 Mio. Euro erzielt. Dies entspricht einer Buchwertrendite von 0,7 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,4 Prozent.

Der Rückgang der Kapitalerträge resultiert vor allem aus Umschichtungen innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Fehlbetrag in Höhe von 0,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,1 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung erfolgte eine Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 6,9 Mio. Euro. Zusammen mit einer Entnahme aus der Pensionsrücklage aufgrund der Reduzierung der Anzahl Anspruchsberechtigter wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 9,6 Mio. Euro dotiert.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr bereits deutlich gestiegenen Inflation. Im Berichtsjahr wurde erstmalig ausschließlich das Grundstockvermögen realwertgesichert. In den Vorjahren erfolgte die Realwertsicherung darüber hinaus auch noch auf die Kapitalerhaltungsrücklage. Aufgrund der gestiegenen Inflation wurde diese Vorgehensweise 2021 jedoch umgestellt. Die Realwertsicherung soll auch zukünftig nur noch auf das Grundstockvermögen erfolgen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Dietrich IV. von Fürstenberg

	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Erträge	2.538,5	707,7
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	472,1	472,7
Umsatzerlöse	127,2	61,9
Sonstige Erträge	1.939,2	173,1
Aufwendungen	4.764,8	5.096,4
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	122,0	135,8
Personalaufwand	3.441,3	3.832,1
<i>a. Löhne und Gehälter</i>	<i>2.013,9</i>	<i>1.954,0</i>
<i>b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung</i>	<i>1.427,4</i>	<i>1.878,1</i>
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	86,8	57,7
Sonstige Aufwendungen	1.114,6	1.070,8
Zwischenergebnis	-2.226,3	-4.388,7
Finanzergebnis	1.683,7	3.263,3
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	2.008,7	3.632,7
Zinsen und ähnliche Erträge	-11,2	-1,8
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	313,8	367,6
Ergebnis nach Steuern	-542,6	-1.125,4
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	-542,6	-1.125,4
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	6.859,9	3.348,1
Entnahme aus der Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Entnahme aus der Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3.282,7	0,0
Einstellungen in die allgemeine Rücklage	0,0	0,0
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	9.600,0	1.617,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	605,7
Einstellung in die Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Bischof Meinwerk

Die Stiftung Bischof Meinwerk konzentriert sich mit ihrem Stiftungszweck auf die Förderung von Bildung, Forschung und Wissenschaft im Erzbistum Paderborn. Der Name der Stiftung geht zurück auf den von 1009 bis 1036 amtierenden Bischof von Paderborn. In seine Amtszeit fällt der Wiederaufbau des im Jahr 1000 bei einem Brand zerstörten karolingischen Doms, den er mit einem Großteil seines Vermögens finanzierte.

Die Stiftung soll neben anderen Aktivitäten insbesondere Schul- und Hochschulprojekte fördern. Ziel ist es, gesellschaftliches Engagement in Nischenbereichen zu unterstützen, für die ansonsten wenig oder keine Mittel verfügbar sind.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Bildung, Forschung, Wissenschaft

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2021 rund 251 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 140 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens. Dem standen Aufwendungen aus einer Projektförderung zur wissenschaftlichen Erschließung der vorhandenen Libori-Archivalien in Höhe von rund 29.000 Euro gegenüber.

Bilanz der Stiftung Bischof Meinwerk

AKTIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	250.323,8	249.527,3
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	250.323,8	249.527,3
B. Umlaufvermögen	916,1	1.031,3
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	570,7	683,4
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	345,4	347,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	251.240,0	250.558,6

PASSIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	251.066,5	250.287,5
I. Grundstockvermögen	140.000,0	140.000,0
II. Allgemeine Rücklage	57.179,9	60.880,8
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	53.886,7	49.406,7
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnismrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	173,4	271,1
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19,1	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	154,3	271,1
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	251.240,0	250.558,6

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe und Private Equity wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 32,1 Prozent Aktien, 56,5 Prozent Renten, 11,4 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 94,7 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 140 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 53,9 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 57,2 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2021 ausschließlich Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 0,8 Mio. Euro. Diese resultierten im Wesentlichen aus den Erträgen der festverzinslichen Wertpapiere. Daraus ergibt sich eine Buchwertrendite von 0,4 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,3 Prozent. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus Umschichtungen innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,9 Mio. Euro) ab. Aus dem Jahresüberschuss sowie einer Entnahme aus der allgemeinen Rücklage in Höhe von 3,7 Mio. Euro wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 4,5 Mio. Euro dotiert.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr bereits deutlich gestiegenen Inflation. Im Berichtsjahr wurde erstmalig ausschließlich das Grundstockvermögen realwertgesichert. In den Vorjahren erfolgte die Realwertsicherung darüber hinaus auch noch auf die Kapitalerhaltungsrücklage. Aufgrund der gestiegenen Inflation wurde diese Vorgehensweise 2021 jedoch umgestellt. Die Realwertsicherung soll auch zukünftig nur noch auf das Grundstockvermögen erfolgen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Meinwerk

	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Erträge	0,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	0,0	0,0
Aufwendungen	29,4	271,3
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	29,1	271,1
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,3	0,2
Zwischenergebnis	-29,4	-271,3
Finanzergebnis	808,5	1.163,2
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	810,2	1.103,5
Zinsen und ähnliche Erträge	-1,7	59,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	779,0	891,9
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	779,0	891,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	3.701,0	0,0
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	137,3
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	4.480,0	754,6
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung St. Libori

Verpflichtungen absichern

Die Stiftung St. Libori sichert die Versorgung von Ordensleuten und Missionaren aus dem Erzbistum Paderborn, sofern die Versorgung aus ihrer Tätigkeit nicht für ihren Lebensunterhalt hinreicht. Außerdem hat die Stiftung nach Maßgabe ihrer Satzung die Möglichkeit, katholischen Einrichtungen, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, mit Finanzmitteln zu helfen.

Der heilige Liborius ist der Patron des Erzbistums und der Stadt Paderborn. Er lebte im 4. Jahrhundert und war Bischof von Le Mans. Bischof Badurad ließ im 9. Jahrhundert die Reliquien des Heiligen nach Paderborn übertragen. Seitdem besteht eine enge Verbindung zwischen den Diözesen. Seit mehr als einem halben Jahrhundert pflegt die „deutsch-französische St.-Liborius-Fraternität“ den fast 1200-jährigen „Liebesbund ewiger Bruderschaft“ zwischen den beiden Bistümern.

Die Tätigkeit der Stiftung folgt dem Subsidiaritätsprinzip. Falls die jeweiligen Einrichtungen den bestehenden Bedarf nicht selbst decken können, leistet in dringenden Fällen das Erzbistum Paderborn Unterstützung. Die Stiftung St. Libori steht somit als zusätzliche Absicherung bereit. Derzeit wird diese Sicherung von keiner Einrichtung in Anspruch genommen. Die Versorgung der Ordensangehörigen und Missionare aus der Diözese leisten derzeit die jeweiligen Orden und das Erzbistum Paderborn aus Mitteln ihres jeweiligen Haushalts.

Solange insbesondere der Haushalt des Erzbistums Paderborn die Umsetzung der kirchlichen Aufgaben und die Erfüllung der langfristigen Verpflichtungen ermöglichen kann, sind Leistungen aus der Stiftung St. Libori nur bei besonderen Krisenfällen katholischer Einrichtungen zu erwarten.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2021 rund 512,3 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 290 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für satzungsgemäße Leistungen gegenüberstanden. Der Rückgang des Ergebnisses resultiert aus einem schwächeren Kapitalanlageergebnis.

Bilanz der Stiftung St. Libori

AKTIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	511.278,6	508.892,4
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	511.278,6	508.892,4
B. Umlaufvermögen	1.034,1	1.727,2
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	704,6	1.197,7
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	329,5	529,4
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	512.312,8	510.619,6

PASSIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	512.312,8	510.619,6
I. Grundstockvermögen	290.000,0	290.000,0
II. Allgemeine Rücklage	110.690,3	118.277,1
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	111.622,4	102.342,4
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnismrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	0,0	0,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	0,0	0,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	512.312,8	510.619,6

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe und Private Equity wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 33,6 Prozent Aktien, 54,4 Prozent Renten, 11,9 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von rund 193,4 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 290 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 111,6 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 110,7 Mio. Euro.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2021 im Wesentlichen Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 1,3 Mio. Euro. Daraus ergibt sich eine Buchwertrendite von 0,4 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,3 Prozent. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus Umschichtungen innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds. Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus Kursgewinnen bei der Einlösung gesamtfällig gewordener Wertpapiere, die ursprünglich unter Wert gekauft wurden.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,7 Mio. Euro (Vorjahr: 2,4 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 9,3 Mio. Euro dotiert. Dazu wurden 7,6 Mio. Euro aus der allgemeinen Rücklage entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr bereits deutlich gestiegenen Inflation. Im Berichtsjahr wurde erstmalig ausschließlich das Grundstockvermögen realwertgesichert. In den Vorjahren erfolgte die Realwertsicherung darüber hinaus auch noch auf die Kapitalerhaltungsrücklage. Aufgrund der gestiegenen Inflation wurde diese Vorgehensweise 2021 jedoch umgestellt. Die Realwertsicherung soll auch zukünftig nur noch auf das Grundstockvermögen erfolgen.

Ergebnisrechnung der Stiftung St. Libori

	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Erträge	385,3	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	385,3	0,0
Aufwendungen	0,2	0,1
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,2	0,1
Zwischenergebnis	385,1	-0,1
Finanzergebnis	1.308,1	2.398,0
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.314,6	2.269,3
Zinsen und ähnliche Erträge	-6,5	128,7
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	1.693,2	2.397,9
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	1.693,2	2.397,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	7.586,8	0,0
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	834,7
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	9.280,0	1.563,1
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0



Stiftung Bischof Imad

Die Stiftung Bischof Imad verfolgt den Zweck, kirchliche Immobilien im Erzbistum Paderborn zu sichern und ihren Erhalt zu fördern.

Der Name der Stiftung geht zurück auf den von 1051 bis 1076 amtierenden Bischof von Paderborn. Nachdem im Jahre 1058 der Dom abgebrannt und damit zum dritten Mal zerstört war, ließ Imad ihn in der heutigen Grundrissform wieder aufbauen und weihte ihn im Jahre 1068. Imad stiftete dem Dom die weltberühmte Imad-Madonna.

Die Stiftung beschäftigt keine eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, da die Verwaltung im Wege der Amtshilfe durch das Erzbistum Paderborn erfolgt.

Kulturgüter sichern

Die Bilanzsumme der Stiftung betrug 2021 rund 359,3 Mio. Euro. Davon entfielen auf das Grundstockvermögen 200 Mio. Euro, der restliche Betrag verteilt sich auf die Kapitalerhaltungsrücklage und die allgemeine Rücklage.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) ab. Der Jahresüberschuss resultiert aus den Erträgen des Finanzanlagevermögens, denen im Jahr 2021 nur geringfügige Aufwendungen gegenüberstanden.

Bilanz der Stiftung Bischof Imad

AKTIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Anlagevermögen	358.173,8	356.104,9
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0,0	0,0
II. Sachanlagen	0,0	0,0
III. Finanzanlagen	358.173,8	356.104,9
B. Umlaufvermögen	1.089,5	1.700,6
I. Vorräte	0,0	0,0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	807,3	1.213,6
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	282,2	487,0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	359.263,3	357.805,4

PASSIVA	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
A. Eigenkapital	359.063,3	357.605,4
I. Grundstockvermögen	200.000,0	200.000,0
II. Allgemeine Rücklage	82.082,3	87.024,4
III. Ausgleichsrücklage	0,0	0,0
IV. Kapitalerhaltungsrücklage	76.981,0	70.581,0
V. Rücklagen für Pensionen und Beihilfen	0,0	0,0
VI. Ergebnismrücklage	0,0	0,0
VII. Bilanzgewinn	0,0	0,0
B. Sonderposten aus zweckgebundenem Vermögen	0,0	0,0
C. Rückstellungen	0,0	0,0
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
II. Sonstige Rückstellungen	0,0	0,0
D. Verbindlichkeiten	200,0	200,0
I. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,0	0,0
II. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	200,0	200,0
III. Sonstige Verbindlichkeiten	0,0	0,0
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0,0	0,0
BILANZSUMME	359.263,3	357.805,4

Erläuterungen zur Bilanz

Das Finanzanlagevermögen wird mit den Anschaffungskosten beziehungsweise bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Anlagen erfolgen vor allem in festverzinslichen Wertpapieren hoher und höchster Bonität sowie in Aktien und Immobilien, um daraus Zins-, Dividenden- und Mieteinnahmen zu erzielen. Dabei werden auf Basis der Anlagegrundsätze des Erzbischöflichen Stuhls Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Die Stiftung investiert nicht in Anlageformen, die auf die Ausnutzung erwarteter kurzfristiger Preisdifferenzen gerichtet sind (Spekulation) oder eine nicht nachvollziehbare Komplexität aufweisen. Auch in Hedgefonds, Rohstoffe und Private Equity wird nicht investiert. Die Wertpapiere des Anlagevermögens setzen sich wie folgt zusammen: 30,5 Prozent Aktien, 58,6 Prozent Renten, 10,9 Prozent Immobilien.

Bei den Wertpapieren bestehen zum Bilanzstichtag Bewertungsreserven von 130 Mio. Euro.

Bei den Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen handelt es sich um abgegrenzte Wertpapierzinsen.

Das Eigenkapital setzt sich zusammen aus dem Grundstockvermögen der Stiftung in Höhe von 200 Mio. Euro sowie einer Realwertsicherung in Höhe von 77,0 Mio. Euro. Hinzu kommt die allgemeine Rücklage in Höhe von 82,1 Mio. Euro.

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften handelt es sich um eine Förderzusage an die Kirchengemeinde St. Vincenz, Menden, die 2019 erteilt wurde.

Erläuterungen zur Ergebnisrechnung

Die Stiftung erzielte 2021 im Wesentlichen Erträge aus Finanzanlagen in Höhe von 1,2 Mio. Euro. Somit ergibt sich eine Buchwertrendite von 0,4 Prozent. Unter Berücksichtigung der thesaurierten Erträge, die als Risikopuffer dienen, ergibt sich eine Gesamtrendite von 2,2 Prozent. Der deutliche Rückgang des Finanzergebnisses ergibt sich aus Umschichtungen innerhalb der Wertpapiere von auslaufenden festverzinslichen Direktanlagen hin zu einem noch nicht ausschüttenden Spezialfonds. Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren aus Kursgewinnen aus der Einlösung von Wertpapieren, die ursprünglich unter Wert gekauft wurden.

Die Stiftung schließt das Geschäftsjahr 2021 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,5 Mio. Euro (Vorjahr: 1,6 Mio. Euro) ab. Im Rahmen der Ergebnisverwendung wurde die Kapitalerhaltungsrücklage mit 6,4 Mio. Euro dotiert. Dazu wurden 4,9 Mio. Euro aus der allgemeinen Rücklage entnommen.

Der gegenüber dem Vorjahr deutlich höhere Dotierungsbedarf der Kapitalerhaltungsrücklage resultiert aus der im Vergleich zum Vorjahr bereits deutlich gestiegenen Inflation. Im Berichtsjahr wurde erstmalig ausschließlich das Grundstockvermögen realwertgesichert. In den Vorjahren erfolgte die Realwertsicherung darüber hinaus auch noch auf die Kapitalerhaltungsrücklage. Aufgrund der gestiegenen Inflation wurde diese Vorgehensweise 2021 jedoch umgestellt. Die Realwertsicherung soll auch zukünftig nur noch auf das Grundstockvermögen erfolgen.

Ergebnisrechnung der Stiftung Bischof Imad

	2021 Tsd. Euro	2020 Tsd. Euro
Erträge	281,0	0,0
Erträge aus Zuweisungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Umsatzerlöse	0,0	0,0
Sonstige Erträge	281,0	0,0
Aufwendungen	0,5	9,0
Aufwendungen aus Zuwendungen und Zuschüssen	0,0	0,0
Personalaufwand	0,0	0,0
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	0,0	0,0
Sonstige Aufwendungen	0,5	9,0
Zwischenergebnis	280,5	-9,0
Finanzergebnis	1.177,4	1.656,9
Erträge aus Beteiligungen	0,0	0,0
Erträge aus anderen Wertpapieren des Finanzanlagevermögens	1.183,5	1.658,1
Zinsen und ähnliche Erträge	-6,0	-1,2
Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,0	0,0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,0	0,0
Ergebnis nach Steuern	1.457,9	1.647,9
Sonstige Steuern	0,0	0,0
Jahresergebnis	1.457,9	1.647,9
Gewinnvortrag	0,0	0,0
Entnahme aus der allgemeinen Rücklage	4.942,1	0,0
Einstellung in die allgemeine Rücklage	0,0	569,9
Einstellung in die Kapitalerhaltungsrücklage	6.400,0	1.078,0
Einstellung in die Rücklage für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,0	0,0
Einstellung in die Ergebnismrücklage	0,0	0,0
Bilanzergebnis	0,0	0,0

Testat

Prüfung der Jahresabschlüsse und Bestätigungsvermerk

Der Erzbischof von Paderborn und das Kuratorium möchten mit der Veröffentlichung dieses Finanzberichts weitgehende Transparenz über die Finanz- und Vermögenslage des Erzbischöflichen Stuhls und der einzelnen Stiftungen schaffen. Um Vergleichbarkeit mit anderen Institutionen herzustellen und eine klar nachvollziehbare Darstellung zu finden, richten sich die Abschlüsse freiwillig nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs für Jahresabschlüsse.

Die in diesem Finanzbericht aufbereiteten Informationen sind darüber hinaus ausführlicher und detaillierter als in den formellen Jahresabschlüssen dargestellt. So wurden zusätzliche Erläuterungen ergänzt, insbesondere zu den Fördermaßnahmen oder zur Struktur der Kapitalanlagen.

Die Jahresabschlüsse der Stiftungen, bestehend jeweils aus Bilanz und Ergebnisrechnung, wurden durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft.

In den einzelnen Prüfungsberichten zu den Jahresabschlüssen wurden jeweils folgende Ergebnisse festgehalten:

- Der Jahresabschluss entspricht in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für alle Kaufleute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften.
- Die Buchführung und die weiteren geprüften Unterlagen, einschließlich des Belegwesens der Stiftung, entsprechen in allen wesentlichen Belangen den deutschen gesetzlichen Vorschriften einschließlich der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung.
- Die gesetzlichen Vertreter haben für die Stiftung zulässigerweise keinen Lagebericht aufgestellt. Sie haben im Jahresabschluss und in sonstigen Unterlagen zur Lage der Stiftung Stellung genommen.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklärt die Solidaris Revisions-GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, dass ihre Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses geführt hat. Mit Datum vom 19. Mai 2022 hat sie den Stiftungen die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt.

Impressum

Erzbischöflicher Stuhl zu Paderborn

Körperschaft des öffentlichen Rechts
Domplatz 3
33098 Paderborn

Telefon: 05251 125-0

E-Mail: geschaeftsfuehrung@erzbischoeflicher-stuhl-paderborn.de

www.erzbischoeflicher-stuhl-paderborn.de

Vorsitzender des Kuratoriums: Generalvikar Alfons Hardt

Geschäftsführer: Andreas Kröger

